

# Rheinsberger Zeitung

Ämtliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg

### Bezugs-Preis

Ämtlicher Geschäftsstelle sowie bei den Abbestellern  
beim Bezuge durch die Post 0,90 Mark. Durch  
Briefträger oder durch Boten frei ins Haus gebracht  
1,00 Mark.

Für die Schriftleitung  
verantwortlich  
Carl Thurmman

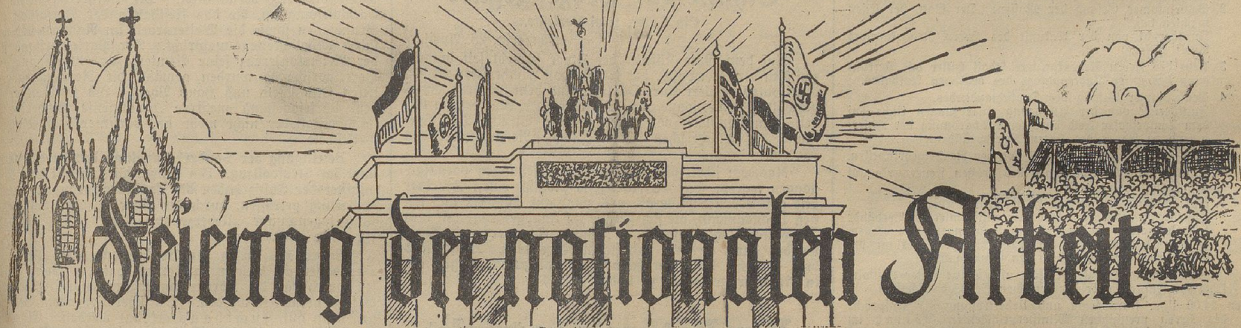


Druck und Verlag  
C. Thurmman's Buchdruckerei,  
Rheinsberg.

### Anzeigen

für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend er-  
scheinende Blatt werden mit 0,20 Mark für die 8-ge-  
spaltene Zeile oder deren Raum berechnet und bis  
vormittags 10 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten.

Nr. 50      Fernsprecher      Sonnabend, den 29. April 1933.      Nummer 37      39. Jahrgang



## Die Arbeit im Ehrenkleid

Wir hatten es mit der Zeit verlernt, in unserer Hände  
Befriedigung und Freude zu finden. Zu viel Schwe-  
dennes, Unbehagens, Niederdrückendes lastete auf uns. Ein  
drückender Arbeit zur Fronarbeit herabwürdigte, und ein innerer  
Kampf, ein unendlicher Kampf, hat unser deutsches Haus,  
unser deutsches Volk, unser deutsches Leben, unsere  
deutsche Arbeit in einer Weise umgestaltet, daß wir die Arbeit nicht  
als Last, sondern als Lust empfanden. Und wenn wir uns  
das Ergebnis unserer Arbeit am Wochen-, Monats- oder  
Jahresergebnis betrachteten, mußten wir feststellen, daß wir  
etwas erreicht hatten, das uns nicht nur zum Gewinn  
dient, sondern auch unser Leben bereichert hat und uns die Freude  
macht, an unserer Arbeit teilzunehmen.

Nach ein anderes hat uns unsere Arbeit vergäht, die  
Arbeit im Ehrenkleid. Millionen unserer Volksgenossen  
haben aus allen Berufen und allen Ständen sich  
zur Arbeit und bemühen sich doch darum vergäht,  
dieses Ehrenkleid der Arbeit zu tragen. Das noch Beschäftigten  
der Arbeit zu seiner Arbeitsstätte begleitete und ihn auch dahin  
brachte, machte die Arbeit zur Lust, machte sie zur  
Freude und auch zur Anklagerin. Fast schämte sich der noch  
durch die Arbeit, daß er in Arbeit stand, wo sein Nachbar zur Arbeit  
nicht kam. Und auch das muß in diesem Zusammenhang  
erwähnt werden: diese jahrelange Arbeitslosigkeit hat viele  
Menschen, besonders der jüngeren Arbeitsklassen, der Arbeit,  
abgewandt, so daß sie gar nicht mehr den Schwung zur Arbeit,  
den Begriff des Segens der Arbeit kennen.

Dazu kamen die politischen Zeitverhältnisse, die sie uns  
Novemberrevolution bescherte und die uns die Arbeit  
innewohnen als ein Folterwerkzeug des Unternehmern  
darstellte. Sie münzten die Arbeitszeit in Geld und  
werteten nicht den inneren Gehalt der Arbeit. Schematisches  
und Mechanisches würdigte die Arbeit von Faust  
bis zum Eisen, die Arbeiterklasse herab. Darin  
wurde die Arbeit nicht das Band, das die Menschen  
verknüpft, sondern das sie trennte. Zwischen Unternehmern  
und Arbeitern stand die Arbeit als Streitobjekt. Mar-  
xistische Verheißung hat es erreicht, daß die Kluft zwischen  
Arbeit und Lohn, zwischen dem deutschen Wirtschaftslebens im  
ganzen mehr vertieft wurde. So kam die Arbeit zur Handels-  
ware herab, um die gefehlt, um die gehandelt wurde.

Und nun stellt die Regierung der nationalen Revolu-  
tion die Arbeit mitten hinein in das nationale Leben, stellt  
sie heraus auf den Ehrenplatz der Nation. Unsere Arbeit,  
unser Grundbrot unseres volkswirtschaftlichen Reichtums, die  
Grundlage unseres nationalen Wiederaufbaues, der feste  
Grund wahrer deutscher Volksgemeinschaft, soll wieder das  
Band werden, das die deutschen deutschen Willens und  
Wirkens werden. Sie wird umfränzt mit dem Symbol neuer-  
schafften Lebens in der Natur, wird gleichgestellt jenem  
Grundbrot im Feiertagskleid, der in die Welt hinausführt,  
in das Glück zu gewinnen.

Ob Landwirt oder Fabrikarbeiter, ob Handwerker oder  
Arbeiter, ob Gelehrter oder Student, ob Beamter oder  
Arbeiter, alle vereinigen sich heute zum Feiertag der  
nationalen Arbeit in dem Gelübde, in freudiger Mitarbeit  
den Aufbau des neuen deutschen Lebens zu leisten, die  
Arbeiter, die Arbeit und geistigen Fortschritt zu  
schaffen. Zu dieser Arbeit müssen alle Kräfte des Volkes zu-  
sammenfinden, damit aus diesem Feiertag der Arbeit eine  
deutsche Volksgemeinschaft erwächst, die das deutsche Volk in seiner  
Vollständigkeit erfüllt und das große Werk der nationalen  
Volksgemeinschaft im besten und umfassendsten Sinne des  
Wortes erreichen läßt.

Es ist der Wille der nationalen Regierung, daß die Ar-  
beit des deutschen Volkes wieder verehrt und geehrt  
wird. Darin liegt die Pflicht begründet, daß jeder  
deutsche Volksgenosse wieder seinen Arbeitsplatz findet, daß  
von dem inneren Wert seiner Arbeit überzeugt ist und  
sich ihm die Arbeit zur Freude und zum Glück wird. Das

Wort von der Arbeit, die nicht schändet, die das Leben nicht  
leeren vollen Wert erhalten. Der Mann im Arbeitsittel,  
der Mann mit der schwierigen Faust sollen wieder ehrenvolle  
Vertreter des deutschen Volkes werden, das Symbol von den  
ineinandergeschlagenen Händen des hand- und kopfschaffenden  
Arbeiters soll wieder Wirklichkeit sein. Des Volkes Kanzler  
Adolf Hitler wird am Tage der nationalen Arbeit den  
ersten Jahresplan des deutschen Aufbaues vor-  
stellen. Dieser Plan, am Feiertag deutscher Arbeit ausgege-  
ben, soll allen die Gewißheit bringen, daß uns unsere Arbeit  
nicht zur Last, sondern wieder zur Freude wird.

Wir würden diesen Tag der nationalen Arbeit nicht im  
Sinne der nationalen Regierung begehen, wenn wir uns  
nicht selbst und unserem Volk das Gelübde geben würden,  
mit allen Kräften einzusetzen für das große nationale Werk,  
das jetzt begonnen wurde. Wir wollen mit der dunklen Ver-  
gangenheit der 14 Jahre Schluss machen und uns alle die  
Hände reichen, damit endlich der Bund aller deut-  
schen geschlossen wird. Das deutsche Volk hat sich frei ge-  
macht von jenen Mächten, die uns im Zusammenstoß mit  
unseren äußeren Feinden das Elendjahr aufzulegen. Als  
freie Menschen gehen wir frisch ans Werk, zu neuer Arbeit,  
die hinführt ein Festtagsgewand tragen soll. Das ist der Sinn  
des Tages der nationalen Arbeit.

## Programm der Maifeier

Der Feiertag der nationalen Arbeit.

Ämtlich wird mitgeteilt: Das Reichsministerium für  
Volksaufklärung und Propaganda hat für den 1. Mai 1933  
folgendes endgültiges Gesamtprogramm des „Feiertages der  
nationalen Arbeit“ festgelegt: Vormittags:

### Rundgebung der deutschen Jugend im Berliner Lustgarten.

Teilnehmer: Die Hitler-Jugend, die Deutsche Studen-  
tenchaft, die Jugendverbände und Jugendorganisationen,  
die Berliner Schülerversammlung aus den Bezirken 1-6, Abteilun-  
gen des Arbeitsdienstes, Abteilungen der SA., SS., des  
Stahlhelms und die übrige Jungarbeiterjugend der Stadt  
und der Faust. Berliner Schulen, die sich wegen der Ent-  
fernung nicht an dem Aufmarsch beteiligen können, halten  
Schulfestern ab, bei denen die Rundgebung durch Rundfunk  
übertragen wird. Für die Schulen und die Jugend im Reich  
gilt das gleiche.

### Programm des Vormittags.

Ab 8 Uhr: Aufmarsch der Jugend. 9 Uhr: Rundgebung  
im Lustgarten. 1. Hymne, vorgelesen von 1200 Sängern  
des Berliner Sängerbundes. 2. Rede des Herrn Reichs-  
ministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goeb-  
bels. 3. Gemeinsamer Gesang des Horst-Wessel-Liedes.  
4. Fahrt des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg  
und des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler durch die Spa-  
niere der Jugend in der Wilhelmstraße und Unter den Lin-  
den zum Lustgarten. 5. Gemeinsamer Gesang der Jugend  
„Ich hab' mich ergeben“. 6. Anrede des Herrn Reichs-  
präsidenten von Hindenburg an die deutsche Jugend. Ge-  
meinsamer Gesang des Deutschlandliedes. Schluß gegen 10  
Uhr vormittags.

### Programm des Nachmittags.

13 Uhr (1 Uhr nachmittags): Eintreffen der Arbeiter-  
Abordnungen aus allen Gauen des Reiches, aus Danzig,  
von der Saar und aus Deutsch-Oesterreich mit 10 Groß-  
flugzeugen auf dem Tempelhofer Feld in Berlin. 17.30 Uhr  
(5.30 nachmittags): Empfang der Arbeiter-Abordnungen  
durch den Herrn Reichspräsidenten und den Herrn Reichs-  
kanzler in der alten Reichstanzlei.

### Die Rundgebung auf dem Tempelhofer Feld.

An dieser Rundgebung nimmt die gesamte Bevölkerung  
der Reichshauptstadt teil. Anwesend sind unter anderem die  
Reichsregierung und Vertreter der Wehrmacht, die Vertreter  
der Länderregierungen, das Diplomatische Corps und die  
Arbeiter-Abordnungen aus dem Reich.

## Rundfunkprogramm des Deutschlandsenders

- 6.15 Uhr: Uebertragung Berlin: Funf-Gymnastik.
- 6.30 Uhr: Uebertragung Hamburg: Wetterbericht für die Land-  
wirtschaft, anschließend bis
- 8.00 Uhr: Uebertragung Hamburg: Frühkonzert.
- 8.50 Uhr: Funfbericht der Jugendfundgebung im Berliner Lust-  
garten.
- 9.00 Uhr: Uebertragung der Jugendfundgebung im Berliner Lust-  
garten.

1. Hymne, vorgelesen von 1200 Sängern des Berliner  
Sängerbundes.
2. Rede des Herrn Reichsministers für Volksaufklärung und  
Propaganda Dr. Goebbels.
3. Gemeinsamer Gesang des Horst-Wessel-Liedes. — Funf-  
bericht über die Fahrt des Herrn Reichspräsidenten von  
Hindenburg und des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler  
durch die Spaniere der Jugend in der Wilhelmstraße und  
Unter den Linden zum Lustgarten.
4. Gemeinsamer Gesang der Jugend: „Ich hab' mich ergeben.“
5. Anrede des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg  
an die deutsche Jugend.

Gemeinsamer Gesang des Deutschlandliedes. — Schluß  
gegen 10.00 Uhr vormittags.

Anschließend: Hörbericht deutscher Arbeiter. Es sprechen ein Fabrik-  
arbeiter aus Hamburg, ein Bergmann aus Niederhessen, ein  
Eisenarbeiter aus Ostpreußen, ein Metallarbeiter aus dem  
Saarland, ein Bergarbeiter aus dem Siegerland, ein Arbeiter  
der Unterwelt, ein Bergarbeiter aus dem Ruhrgebiet.

- 10.50 Uhr: Neueste Nachrichten.
- 11.00 Uhr: Uebertragung Königsberg: Militärkonzert (Marsch).
- Musikcorps der 1. preuß. Nachrichtenabteilung.
- 12.30 Uhr: Deutscher Seemannsbericht.
- 12.55 Uhr: Zeitzeichen der deutschen Seemarine.
- 13.00 Uhr: Funfbericht vom Eintreffen der Arbeiterabordnungen  
aus allen Gauen des Reiches, aus Danzig, von der Saar  
und aus Deutsch-Oesterreich mit zehn Großflugzeugen auf  
dem Tempelhofer Feld in Berlin.

13.35 Uhr: Arbeiter- und Marschlieder der SA. Bläserorchester:  
„Jugend marschiert“, Marsch von Ernst Hanfstaengl. — Ver-  
der der SA.: 1. „Voll, aus Gewehr!“ 2. „Von allen untern  
Kameraden.“ 3. „Es stellt von allen Dächern.“ — Schal-  
meientruppe der Standarte Horst Wessel: 1. „Brüder in  
Fechen und Gruben.“ 2. „Wir traben in die Welt.“ —  
Bläserorchester: Wanderliedepotpourri von Heinrich Kammer-  
lied der SA.: 1. „Mann wir streiten Zeit an Zeit.“ 2.  
„Märkische Heide, märkischer Sand.“ — Schalmeientruppe  
der Standarte Horst Wessel: 1. „Wir sind die Sturmtruppen.“ 2.  
„Kameraden, laßt erhallen.“ — Bläserorchester:

Abends.  
Programm: Ab 12 Uhr mittags: Aufmarsch der Spitzen  
der Jüge von den bekanntgegebenen Sammelplätzen in  
10 Kolonnen zum Tempelhofer Feld. 16-20 Uhr (4-8  
nachmittags): Militärkonzert und Staffeln und Kunstflüge  
der Luftgeschwader auf dem Tempelhofer Feld. 20 Uhr  
(8 nachmittags): Beginn der Rundgebung auf dem Tempel-  
hofer Feld. 1. Fanfarenmarsch, ausgeführt durch 7 Kapel-  
len und 2 Spielmannszüge der Reichswehr. 2. Gemein-  
samer Gesang der Massen: „Der Gott, der Götter wachsen  
ließ“. Ankunft des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler.

3. Rede des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler mit Ver-  
kundung des ersten Jahresplanes des deutschen Aufbaues.  
4. Gemeinsamer Gesang des Deutschlandliedes. Wäh-  
rend des Gesanges des Deutschlandliedes pflanzt eine Ab-  
ordnung der Hitler-Jugend zu Ehren des Herrn Reichsprä-  
sidenten eine junge Eiche auf dem Tempelhofer Feld. 5. Gro-  
ßer Zapfenstreich, gespielt von den Reichswehrkapellen. 6.  
Abrennen des großen Feuerwerks. 7. Gemeinsamer  
Gesang des Horst-Wessel-Liedes. Gegen 22 Uhr (10 abends):  
Schluß der Rundgebung.

Nach Beendigung der Veranstaltung auf dem Tempel-  
hofer Feld Fackelzug der uniformierten Verbände  
zum Lustgarten, durch die Belle-Alliance-Straße,  
Wilhelmstraße, Wobstraße, Friedrich-Ebert-Straße, Bran-  
denburger Tor, Unter den Linden nach dem Lustgarten, wo  
die Fackeln zusammengeführt werden.  
Gegen 24 Uhr (12 Uhr nachts): Anrede des Herrn  
preussischen Ministerpräsidenten Göring im Lustgarten.



„Deutschlands Ernaermen“ von Julius Kocmann. — Sa-  
 chor des Herr-Johann-Sturms; Die Schmelztafel der  
 Standarte Herr-Wiesel; Das deutsche Blasenfest unter  
 Leitung von Hrn. Engel.

14.40 Uhr: Der 1. Mai, wie er war und wie er wird (Hr. Schu-  
 mann, Reichsleiter der NSD.).

15.00 Uhr: Funfbericht vom Massenauftauch auf dem Tempel-  
 hofer Feld.

15.05 Uhr: Arbeiterdichter lesen eigene Dichtungen.

16.00 Uhr: Funfbericht von den künftigen der Flugtaffen auf  
 dem Tempelhofer Feld.

16.05 Uhr: „Symphonie der Arbeit.“ Dichtung: Hans-Jürgen Kie-  
 ter; Musik von Herbert Windt. Das Orchester der Funf-  
 Stube, Dirigent Herbert Windt.

16.45 Uhr: An Ihren Toren soll Ihr sie erkennen.“ Eine fatische  
 Hölzliche mit Gedichten von Orpheus dem Znoten.

17.30 Uhr: Funfbericht vom Empfang der Arbeiterordnung durch  
 den Herrn Reichspräsidenten und den Herrn Reichsan-  
 seher in der alten Reichshaus.

Anschließend: Funfbericht vom Aufmarsch auf dem Tempelhofer  
 Feld und Lieber der Bergleute, Bauern und Soldaten.

18.20 Uhr: Wir führen die Arbeit.“ Hölzliche von Eugen Diesel.

19.30 Uhr: Funfbericht vom Tempelhofer Feld.

19.35 Uhr: Neue Nachrichten. Berichte über die Maffeiern und  
 Aufmärtche im Reich und in den Grenzlanden.

19.50 Uhr: Funfbericht vom Tempelhofer Feld.

20.00 Uhr: Uebertragung der Kundgebung auf dem Tempelhofer  
 Feld.

1. Funfbericht, ausgeführt durch 7 Kapellen und 2 Spiel-  
 mannzüge der Reichsheer.
  2. Gemeinamer Gelang der Massen: „Der Gott, der Eisen  
 machen ließ.“  
 Funfbericht von der Ankunft des Herrn Reichsansehers  
 Adolf Hiller.
  3. Rede des Herrn Reichsansehers Adolf Hiller mit Verkün-  
 digung des ersten Jahresplanes des deutschen Aufbaues.
  4. Gemeinamer Gelang des Deutschen Liedes.  
 Funfbericht von der Bilanzierung einer jungen Eide auf  
 dem Tempelhofer Feld durch eine Abordnung der Hitler-  
 jugend zu Ehren des Herrn Reichspräsidenten.
  5. Großer Gassenfests, gefeiert von den Reichsheerkapellen.
  6. Funfbericht vom Abbrennen des großen Feuerwerks auf  
 dem Tempelhofer Feld.
  7. Gemeinamer Gelang des Herr-Wiesel-Liedes.  
 Funfbericht vom Fadesung der uniformierten Verbände  
 zum Aufmarsch, wo die Fadesen zusammengemessen werden.  
 Neue Nachrichten und Berichte vom Verlauf der  
 Maffeiern im Reich und in den Grenzlanden.
- Anschließend: Deutsche Musik, Märsche und Länze unter Mitwir-  
 lung der Funfkorps der deutschen Gesangsvereine.
- gegen 24.00 Uhr: Funfbericht und Uebertragung der Ansprache  
 des Herrn preussischen Ministerpräsidenten Göring im  
 Berliner Lustgarten nach Beendigung des Festzuges.
- Anschließend: Unterhaltungsmusik.

**Handwerk zum Tag der Arbeit**  
 Hannover, 28. April.

Der Reichsverband des deutschen Handwerks nimmt  
 zum Feiertag der Nationalen Arbeit am 1. Mai mit fol-  
 gender Erklärung Stellung: Mit Dank und Zustimmung  
 begrüßt das deutsche Handwerk die Bemühungen der na-  
 tionalen Regierung, der menschlichen Arbeit im wertigsten  
 Leben wieder neue Würde zu geben, Gerade das Handwerk,  
 das in sozialer Ausgestaltung, Meister, Gesellen und  
 Lehrlinge umschließt, hat die Arbeit nie als einen Fluch  
 empfunden. Es hat immer in einem festen seelischen Ver-  
 hältnis zu seiner Hände Werk gestanden und festgehalten  
 an dem Segen der Arbeit und an dem Berufsethos, das doch  
 dem Menschen allein inneren Frieden, innere Freude und  
 soziale Benugung zu gewährleisten vermag.

Die Erziehung zu dieser Auffassung und die Wieder-  
 findung dieses Arbeitsethos bleiben eine dankbare Aufgabe  
 und eine wesentliche Voraussetzung für eine wahre, allum-  
 fassende Volksgemeinschaft. Die Krönung des Wertes er-  
 blückt das Handwerk in der Idee einer fittich geordneten  
 Berufsstandsgemeinschaft und in der Derwirklichung des von  
 der Reichsregierung beabsichtigten verständlichen Auf-  
 baues. Die Einbindung und Pflege aller lebendigen Pro-  
 duktionstätigkeiten unseres Volkes innerhalb dieses Rahmens sichern  
 zudem die gebotene Einigkeit nach innen und die Ertrin-  
 gung der notwendigen Freiheit nach außen.

**Kleine politische Meldungen**

Mit großer Mehrheit wurde Prof. Raendrup zum Rektor  
 der Kaiser-Wilhelm-Universität Münster gewählt.

Am Hauptfingungsal des Reichsgerichts fand die Gründung  
 der Fachschaft Reichsgericht der nationalsozialistischen Beamtenab-  
 teilung statt.

**Pensions Sperre gegen Böß**  
 Die Vernehmung des früheren Oberbürgermeisters.  
 Berlin, 28. April.

Im Anschluß an eine Besprechung bei Oberbürger-  
 meister Sahm im Berliner Rathaus, an der auch Staatskom-  
 missar Dr. Zippert teilnahm, wurde beschloffen, die Pension  
 für den früheren Oberbürgermeister Böß bis auf weiteres  
 in voller Höhe zu sperren.

Die Kriminalpolizei ist gegenwärtig bemüht, noch an  
 anderen Stellen Material gegen Böß sicherzustellen.

Bei seiner Vernehmung im Polizeigefängnis bestritt  
 Böß eine Betrugsabsicht und sagte aus, er könne sich heute  
 auf die einzelnen Kosten seines Haushalts nicht mehr er-  
 innern. Im übrigen bestritt sich Böß darauf, daß eine Bau-  
 kommission bei ihm gewesen sei und eine Rechnung dem  
 Oberpräsidenten vorgelegen habe. Tatsächlich lagen im Ober-  
 präsidium aber nur die allgemeine Haushaltsrechnung, je-  
 doch nicht die Rechnungen über Blumensträuße, Zuder und  
 dgl. vor. Die 24 000 Mark Repräsentationsgelder will Böß  
 „verbraucht“ haben. Er sei nicht verpflichtet gewesen, dar-  
 über Rechnung zu legen. Bedenklich bei dieser Darstellung  
 ist, daß sämtliche Kleinigkeiten in Sonderrechnungen erwie-  
 sen sind.

Die Nachprüfung dieser neuen Standaalaffäre wird noch  
 geraume Zeit in Anspruch nehmen.

**Schüffe auf Prozeßgegner**  
 Ein Tozer, zwei Verlehte.  
 Schwerin, 28. April.

Auf dem Gute Käßlin bei Stuer schwebt seit langen,  
 zwischen dem Verwalter der Gräfin von Blücherischen Erben,  
 dem Gutsvorwalter Kurt Sommer und dem früheren Guts-  
 verwalter Rejhe, sowie dem Stiefvater der Blücherischen Er-  
 ben, dem Landwirt von Nordheim ein Streit. Der Vor-  
 mund der Blücherischen Erben war Rechtsanwalt von  
 Flotow.

Nachdem schon fällige Auseinandersetzungen vorausge-  
 gangen waren, zog von Nordheim plötzlich einen Revolver  
 und gab sieben Schüsse ab, und zwar auf Sommer und sei-  
 nen Rechtsanwalt, die sich gerade im Handgemenge mit dem  
 Verwalter Rejhe befanden. Flotow, Sommer und Rejhe  
 wurden durch mehrere Schüsse niedergestrichen. Rejhe starb  
 bald danach. Von Nordheim wurde verhaftet, er gibt an,  
 in Notwehr gehandelt zu haben.

**Wer Kathreiner trinkt  
 spart viel Geld!**  
 Neue Arbeitsvorhaben  
 im Rahmen des Sofort-Programms.  
 Berlin, 28. April.

Wie aus Kreisen des Reichskommissariats für Arbeits-  
 beschaffung mitgeteilt wird, sind in den letzten Tagen wie-  
 derum eine Reihe von Arbeitsvorhaben im Rahmen des  
 Sofort-Programms erledigt worden. Es handelt sich in  
 erster Linie um drei größere Projekte.

So soll ein bodenwasserfreier Usbau des Damms  
 nach Nord für an der schleswiger Küste erfolgen.  
 Der Damm ist bereits in den Jahren 1905/1907 gebaut  
 worden, hat aber den Anforderungen bisher nicht genügt.  
 Es handelt sich um den Ausbau einer Länge von 2,6 Kilo-  
 metern, der eine sichere Verbindungstraße mit dem Fest-  
 land herstellen soll. Die Kosten sind auf 2,6 Millionen  
 Reichsmark veranschlagt, durch das Bauvorhaben wird 600  
 Arbeitern viele Jahre lang Arbeit gegeben.

Weiter sind zwei Millionen Mark für Wasser-  
 straßenausbauten der Badischen Wasser-  
 straßen-Verwaltung genehmigt, mit denen eine  
 Reihe von Flüssen reguliert werden soll. Dabei werden  
 1400 Arbeiter in 250 000 Tagewerten beschäftigt werden.

Als drittes Bauvorhaben ist schließlich der Usbau  
 der Wartha in Niederschlesien vorgesehen, in  
 deren Gebiet insbesondere die Städte Trachenberg und  
 Grünthal durch Hochwasser bedroht waren. Eingelegt sind  
 dafür 560 000 Mark für 100 000 Tagewerte, bei denen 800  
 Arbeiter beschäftigt werden.

**Politische Rundschau**  
 Staatsratspräsident Dr. Ley vor seinen Mitarbeitern.  
 Der neue Präsident des Reichspräsidenten Staatsrats, Dr.  
 ließ sich die geeigneten Angestellten und Arbeiter des Staats-  
 rats vorstellen. In einer Ansprache verlangte Dr. Ley  
 selbstlose Arbeit für Volk und Staat, Ehrlichkeit, Wesen-  
 gung und Treue. Niemand solle denken, daß er durch  
 des Armes Gefinnung vortäuschen könne. Der So-  
 zialismus erkenne nur einen Gradmesser an, die  
 beit für Deutschland.

Neuer Vorstand des Reichsstadtebundes. In der  
 Sitzung des neugebildeten Arbeitsausschusses des Reichs-  
 stadtebundes wurde der in den Ruhestand getretene  
 jährige Bundespräsident, Oberbürgermeister Dr. Hellwig,  
 Ehrenvorsitzenden gewählt. Für die Amtsdauer des  
 städtischen Arbeitsausschusses wurde zum Vorstehenden  
 Bürgermeister Dr. Sperling, Dr. Krone, zu seinem  
 Vertreterem erster Bürgermeister Dr. Büttner-Neurupp,  
 Bürgermeister Lange-Oberursel gewählt.

Beurlaubungen im Bundesamt des Stahlhelm. Im  
 Anschluß an die Amtsübergabe des zweiten Bundes-  
 des Stahlhelm, Obersteuermann a. D. Dillinger, sind  
 Bundesrat a. D. Dr. Wagner, der Reichsleiter  
 leitung a. D. von Olfert, ferner Herr von Eggert  
 und noch drei andere Herren vorläufig beurlaubt wor-  
 den.

Neuwahlen zum sozialdemokratischen Parteivorstand.  
 Die sozialdemokratische Partei hat in Berlin  
 Reichsleiter Dr. Zippert, die Reichsleiter Dr. Zippert an  
 Grundfragen an, die die Weiterarbeit im Rahmen der  
 lichen Möglichkeiten auspricht. Der Parteivorstand  
 der Reichsleiter Dr. Zippert zu Verfügung.  
 Parteivorstand wurden gewählt die Reichsleiter  
 nelen Otto Wels und Hans Bogel. Im übrigen ge-  
 dem Parteivorstand mehrere prominente bisherige  
 standsmitglieder nicht mehr an, darunter Silberding  
 Breitsfeld.

Beileidigung der Sonderbehandlung der Uebereug-  
 läter im Strafvolksgesetz. Im Einverständnis mit dem  
 minister der Justiz haben die Landesregierungen eine  
 einbarung getroffen, durch die einer bevorzugten Be-  
 lung sogenannter „Uebereugungsäter“ im Straf-  
 ein Ende gemacht wird.

Bayerisches Gesetz zur Bekämpfung der Korrup-  
 Das bayerische Gesamtministerium hat ein Gesetz be-  
 ten, durch das die Korruptionsbestimmungen verschärft  
 Gelebe verschärft werden. Bei überwiegenden Ver-  
 gen kann auf 30 000 Mark erkannt werden. Eine  
 dere Regelung ist für die Verurteilung der Braupflicht  
 werden. Das Gesetz gilt auch für Taten, die vor  
 Infraktreten begangen wurden.

Empfang der Weimarer Flieger beim Danziger Senat.  
 Die Flieger der Weimarer Angewandten Flug-  
 die geflern in Danzig mit fünf Flugzeugen eingetroffen  
 ren, wurden vom Präsidenten des Senats Dr. Ziehm  
 fangen.

Die Aarmbereitschaft der polnischen Aufständischen  
 gehoben. Die polnische Presse veröffentlicht eine Belei-  
 digung der Auffständischenverbände, wonach die Aarm-  
 reichsleit dieser Verbände aufgehoben wird. Man geht  
 felles nicht fehl, wenn man diesen Schritt als einen Ge-  
 der deutschen Demarchen ansieht.

**Fettgeld-Ausgabe ab 10. Mai**  
 Berlin, 28. April.

Der Kundentag des Reichsarbeitsministeriums mit  
 Ausgabe des Fettgeldes, das zum Ausgleich für die  
 die Fettsteuer bewirkte Preiserhöhung ausgegeben wird  
 in diesen Tagen an die zuständigen Behörden hinaus-  
 bejugsberechtigt werden rund 23 Millionen Menschen  
 neben Arbeitslosen als Sozialrentner.

Anfolge des Rückganges der Arbeitslosigkeit  
 über das Reichsarbeitsministerium eine Verringerung  
 Ziffer um ungefähr eine Million. Ingesamt werden  
 Reihe aus der Fettsteuer rund 200 Millionen Mark  
 Verbilligungsmäßnahme zur Verfügung stehen.

Die Ausgabe des Fettgeldes soll zu beabsichtigt  
 daß es erstmalig am 10. Mai in Zahlung gegeben wer-  
 kann. Die Karten laufen auf 25 Pf. für ein Pfund  
 für Mai, Juni und Juli werden zunächst je zwei Kar-  
 te 25 Pf. ausgegeben, doch ist mit einer Verlängerung  
 Verbilligungssaktion zu rechnen. Die Fettkarten können  
 anderem beim Einkauf von Margarine, Butter,  
 Schmalz, Speck, Nierenfett, Rüdensenf in Zahlung ge-  
 werden.

**DIE WERBE BRIGITTA DER HOLLERMANN**  
 Roman von Elisabeth Ney  
 Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle/Saale.

Da, der Spul war vorüber, denn es konnte nur ein  
 Spul, eine Halluzination, eine Sinnesstörung, nichts  
 anderes, gewesen sein.

Und doch hatte sie das Gesicht so deutlich, so lebendig,  
 so greifbar vor sich gesehen!

Brigitta Hollermann glaubte in einem vorüberfah-  
 renden Auto das Gesicht des Mannes ihrer Sehnsucht, Doktor  
 Hans-Jörg Egenbrecht, erkannt zu haben.

Es war kein Gesicht gewesen, nur älter, schmaler, von  
 der Sonne gebräunt, mit einem merkwürdig-bitteren, sat-  
 tistischen Zug.

Vielleicht nur eine Verähnlichkeit? —  
 Gab es denn noch eine solche Verähnlichkeit überhaupt?  
 Vor Brigittas Augen begann es zu flimmern, und ihr  
 Herz hämmerte in wilden Schlägen, so daß sie fürchtete,  
 ohnmächtig zu werden.

Nur für einen Moment, dann war der Anfall vorüber.  
 Es war ihr jetzt, als müßte sie dem Wagen nachsitzen,  
 um ihr Gewißheit zu verschaffen.

Umsonst versuchte sie sich zu fassen, und schalt sich eine  
 Torin.

Hans-Jörg Egenbrecht in China, hier in Hongkong?  
 War das möglich? Konnte dies denn wahr sein?  
 Erst allmählich wurde sie ruhiger, und dachte gefasster,  
 Tübler über das soeben Erlebte nach.

Sie empfand es jetzt beinahe lächerlich, durch die zu-  
 fällige Verähnlichkeit eines Fremden mit dem Mann ihrer  
 stillen Sehnsucht aus dem Gleichgewicht gebracht worden  
 zu sein.

Anfangend gewahrte sie plötzlich inmitten des Stra-  
 genverkehrs Herr Volzentamp, der dem Gajé zustrieb.

Gleich darauf stand er vor ihr, und sagte:  
 „Nun, Schwester Brigitta, auf dem Konjulat dauerte es  
 länger, als ich vermuten konnte. Hoffentlich haben Sie sich  
 nicht geängstigt; so lange allein in fremder Umgebung.“

Brigitta schüttelte nur leicht den Kopf, aber in ihren  
 Augen lag noch immer der erschrockene, verstörte Ausdruck.

„Um Himmels Willen, weshalb sind Sie so leichenblau!  
 Ist Ihnen etwas Unangenehmes widerfahren? Hat man  
 Sie etwa gar belästigt?“ rief Volzentamp jetzt, bestürzt  
 über ihr Aussehen.

Brigitta verneinte höflich, vermindert es aber unwillkür-  
 lich, seinem ertraumt- und ängstlich-fragenden Bild zu be-  
 gegnen.

Volzentamp drang nicht länger in sie.

„Kommen Sie, Schwester Brigitta, nun machen wir zu-  
 sammen die Rundfahrt durch die Stadt Hongkong, wie ich  
 es versprochen habe“, sagte er in aufmunterndem Ton.

Aber Brigitta wehrte beinahe heftig ab.

„Mitte, Herr Volzentamp, lassen Sie uns doch lieber  
 gleich nach Hause fahren, ich habe starke Kopfschmerzen“,  
 bat sie ängstlich.

„Kopfschmerz? Aber, liebes Kind, das verabsieht interweg.  
 Kein Wunder übrigens, die Luft ist hier unten drückend  
 und schwül. Ich wünsche Sie gar nicht mehr! Was konnte  
 Sie nur so verändern? Sie hatten sich doch gerade so sehr  
 auf diese Rundfahrt gefreut, die ja eigentlich der heutige  
 Grund Ihres Mitkommens war“, entgegnete der Missionar  
 gutmütig.

Da sträubte sich Brigitta Hollermann nicht mehr.  
 Ein plötzlich heimlich-hoffender Gedanke war in  
 aufgetaucht.

Vielleicht fügte es auf der Fahrt ein glücklicher Be-  
 daß sie diesem Fremden noch einmal begegnete!  
 Sie hatte es jetzt beinahe eilig, ins Auto zu kommen.  
 Ihre brennende Hoffnung ward nicht erfüllt, so leb-  
 auch mit ängstlich-luchenden Widen die Straßen über-  
 Sie suchte vergebens.

Man lehrte beim.

Schweigam saß Brigitta in den Polstern des Au-  
 to und Volzentamp stürzte sie nicht mehr. Er schien wohl  
 selbst, nach ihrem bleichen Aussehen zu urteilen, an  
 Kopfschmerzen zu glauben.

Wenn Sie lieber ein wenig ruhiger wollen, Schwester  
 Brigitta, so will ich Schwester Mund gern bitten, Sie  
 die Mittagsstunden zu vertreten“, sagte er beim Ver-  
 scheiden.

Brigitta dankte mit matter Stimme, und nahm  
 Anerbieten freudig an.

Allein sein, nur für kurze Zeit ganz allein sein, es  
 es in ihr.

Auf ihrem Zimmer angekommen, warf sie sich  
 auf Bett und barg den Kopf, von wildem Schrecken  
 schüttelt, in den Kissen. —

Zahl und verflucht trat Brigitta Hollermann am  
 mittag wieder ihrer Denkh an, und erst, als die  
 fragten: Schwester Gitta, du bist aber doch heute gar  
 so lieb wie sonst, raffte sie sich bei diesen Worten zu  
 und tollte mit der kleinen Schär nach alter Gewohnheit  
 Spiel über die weiten Kissenflächen; wenn auch das  
 dabei blühte.

Doch seit der Fahrt hinauf nach Hongkong war  
 Brigitta eine andere geworden. (Fortsetzung folgt)



**Lokales, Provinzielles u. Vermischtes.**

Rheinsberg, dem 28. April 1933.

**Gedenktage für den 29. April.**

1767: Der bayerische Feldmarschall Karl Philipp Fürst v. Brede zu Siedsburg geb. (gest. 1838). — 1806: Der Dichter Ernst Febr. v. Geyersleben in Wien geb. (gest. 1849). — 1928: Der Schweizerische Schriftsteller Heinrich Federer in Zürich geb. (geb. 1854). — 1931: Erdbebenkatastrophe im lübischen Kaufhaus.

Sonne: Aufgang 4.34, Untergang 19.21 Uhr.  
Mond: Untergang 0.03, Aufgang 6.25 Uhr.  
Mond in Nordwesten.

**Gedenktage für den 30. April.**

1632: Der kaiserliche Feldherr Johann Tserclaes Graf v. Tilly in Ingolstadt geb. (geb. 1559). — 1777: Der Mathematiker Karl Friedrich Gauß in Braunschweig geb. (gest. 1855). — 1893: Der Generalmarschall Albrecht Graf von Moltke in Pleßhagen geb. (gest. 1891). — 1893: Der französische Maler Edouard Manet in Paris geb. (gest. 1882).

Sonne: Aufgang 4.32, Untergang 19.23 Uhr.  
Mond: Untergang 0.50, Aufgang 7.24 Uhr.

\*

**— Des Nationalfeiertages wegen erscheint die nächste Nummer unserer Zeitung erst am Dienstag, den 2. Mai.**

— Für die Maifeier müssen wir noch ergänzend bekanntgeben: Am Sonntag treten die Vereine geschlossen mit ihren Fahnen an. Vor Beginn des Fackelzuges gibt der Bürgermeister auf dem Marktplatz in einer kurzen Ansprache die Neubenennung der Straßen bekannt. Der Fackelzug bewegt sich durch die Königstraße, Vogtstraße (General Dymann-Straße) Strelitzerstraße, Königstraße, Friedrichstraße, Kirchstraße, Schlossstraße, Berlinerstraße (Kaiserstraße). Es wird gebeten, die Fenster zu illuminieren. Kleine Illuminierlampchen sind beim Propagandaleiter zu beziehen zu haben. Wer nicht irgend eine Formation antritt, möge sich hinter den Verbänden und Belegschaften anstellen, damit ein großer Zug werde. Während der Fackelzüge in der Untermühle wird ein Holzstoß verbrannt. Aus Anlaß dieser Weihe darf erwartet werden, daß die Rheinsberger schon am Sonntag flagen. Der Montag soll als Tag der deutschen Arbeit, daher haben hier die N.S.D. die Führung, die Belegschaften treten geschlossen an, jeder bei seiner Belegschaft, die Vereine stellen nur Fahngruppen. Die Belegschaften tragen Transparente, Fahnen und Eisenbahn erscheinen in Uniform mit Hafentreuzeichen. Antreten zum Kirchgang schon um 1/2 9 Uhr, Gottesdienst von 9—10 Uhr. Der Einmarsch zum Festplatz erfolgt um 19 Uhr. Alle Vergünstigungen zum 1. 5. sind freigeblieben.

— **Ruppiner Eisenbahn.** Am Montag, dem 1. Mai, verkehren alle Reisezüge wie Sonntags. Die Güterabfertigung bleibt geschlossen.

— **Geschäftssturz am 1. Mai.** Um Irrtümern bei Geschäftsleuten über die Offenhaltung der Geschäfte am Feiertag der nationalen Arbeit vorzubeugen, wird von zuständiger Stelle noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der 1. Mai für Geschäftshaber gesetzlicher Feiertag ist.

— **Das Postamt** zeigt an, daß nach dem Fackelzug am Sonntag zur Rückfahrt von der Untermühle Postautos bereit stehen. Fahrpreis 25 Pfg.

— **N.S.D.** Unter Beteiligung fast sämtlicher in Frage kommenden Arbeitnehmer der Stadtverwaltung Rheinsberg erfolgte eine rege Aussprache über die N.S.D. Die Anregung des Pfg. wurde die N. S. Betriebszelle Stadtverwaltung Rheinsberg gebildet. Ihren Beitritt hierzu erklärten neben den Parteigenossen sämtliche anwesenden Kopf- und Handarbeiter. Die Gründungsversammlung wurde mit einem begeistert aufgenommenen „Sieg-Heil“ auf den Führer geschlossen. Es ist den Mitglidern eine besondere Freude, gerade an den Vergünstigungen zur Feier des Tages der nationalen Arbeit erstmalig als geschlossene Betriebszelle auftreten zu können.

— **„Glaube und Heimat“.** In der Aufführung, die am Sonnabend hier stattfand, stellt ein so ungeheures Maß von Arbeit und Opferwilligkeit, daß es kaum

zu beschreiben ist. Wohl scheint die Zeit ungünstig: es drängen sich in den nächsten Tagen die Feste. Inbalden sollte man seiner selbst willen nicht versäumen, „Glaube und Heimat“ zu sehen. — Uns wird mitgeteilt, daß außer Arbeitslose auch Rentenermpfänger zu dieser Aufführung am Sonnabend an der Abendkasse ermäßigte Karten zu R.M. 0,40 erhalten.

— **Don heute (Freitag) bis einschl. Montag (1. Mai),** täglich 8 1/2 Uhr — sowie Sonntag auch 3 1/2 Uhr (Jugendvorstellung) — zeigt das Lichtspielhaus den neuesten und größten Ufaton-Prunfilm „Ad und die Kaiserin“; außerdem ein Ufaton-Kabarett, Wochenschau usw. Parole dieses erstklassigen Programms: Stars, Melodien, Einfälle, Witzigkeiten — Stimmung, Hochstimmung!

**Zeichn.** Die Wahl des Gemeindevorstehers wurde am Sonntag von der Gemeindevertretung vorgenommen. Einstimmig wiedergewählt wurde der Bauerngutsbesitzer August Peter, der das Amt schon seit dem 1. 4. 1907 ausübt. Als Schöffen wurden die Landwirte Wilhelm Wollig und Hermann Jourmann II wiedergewählt. Der erste Beschluß der neuen Dorfverwaltung war, auf Dorf- und am 1. Mai, dem Feiertag der nationalen Arbeit, eine Hitler-Geige zu pflanzen und zu weihen.

**Zählen.** Gemeindevorsteherwahl. Am Sonntag-nachmittag fand Neuwahl des Gemeindevorstehers statt. Gewählt wurde der Landwirt Paul Kanow.

**Braunsberg.** Gemeindevorsteherwahl. Am Sonntag nachmittag fand durch die Gemeindevertretung die Neuwahl des Gemeindevorstehers statt. Gewählt wurde der Bauerngutsbesitzer Hermann Suth.

**Al-Zerlang, 27. April.** (Doppelte 25 Jahr-Feier). Der Kaufmann und Bäckermeister Will Helmecke begeht heute sein 25jähriges Geschäftsjubiläum und feiert gleichzeitig seine Silberhochzeit. Er ist Vorsitzender des Gesangsvereins und auch Gemeindevertreter.

**Bindow.** Bürgermeister Zentler beurlaubt. Heute vormittag wurde Bürgermeister Zentler-Bindow vom Landrat v. Usler, der in Bindow weilte, beurlaubt. Mit der kommissarischen Wahrnehmung der Bürgermeister-geschäfte wurde Pfg. Koch beauftragt.

**... einige Tropfen MAGGI'S Würze verbessern das einfachste Essen.**



**Sammeln Sie MAGGI-Gutscheine!**

**Neuruppin.** Eine seit 5 Jahren ruhende Leiche wird obduziert. Da seit geraumer Zeit der Verdacht besteht, daß die Frau des feinerzeit ermordeten Schenk in Grüneberg nicht nur dringend verdächtig ist, Anführerin des Mordes an ihrem früheren Mann zu sein, sondern auch dessen Mutter vergiftet zu haben. So wurde die Leiche der Mutter von Schenk am Mittwoch wieder ausgegraben. Frau Schenk liegt bereits 5 Jahre unter der Erde. Sie ist im November 1927 gestorben. Damals soll als Todesursache Herzschwäche angegeben worden sein. Zeugenaussagen haben die Mordommission auf eine mögliche Vergiftung der Mutter von Schenk hingewiesen. Da Frau Schenk immer noch nicht geständig ist, Anführerin des Mordes an ihrem Mann gewesen zu sein, soll auf diesem Wege wohl Klarheit geschaffen werden.

**Oberkreuzenmeister Graf von Moy 71.** Lebensjahr starb in Oberhausen (Schwaben) der bayerische Kämmerer, Oberkreuzenmeister und Oberhofmarschall des Königs Ludwig III., Maximilian Graf von Moy. Graf von Moy war im gesellschaftlichen München eine wohlbetannte Persönlichkeit und galt als Wohltäter der Armen. Graf Moy hatte rege Beziehungen auch zur Kunstszene. Von den beiden Söhnen des Berechtigten, die als aktive Offiziere beim Leibregiment standen, fiel Graf Ernst bei Verdun, Graf Wilhelm Moy war in französische Gefangenschaft geraten, aus der er erst nach Jahren in die Heimat zurückkehren konnte.

**Bahnhofsgebäude niedergebrannt.** Zwischen 3 und 4 Uhr morgens ist aus bisher noch unbekannter Ursache das Dienstgebäude und der Güterchuppen beim Haltepunkt Höfingen in der Nähe von Leonberg abgebrannt. Sämtliche Einrichtungsgegenstände, der Fahrartenbestand, das Rechnungswerk und einige Güter wurden vernichtet. Der Gesamtschaden beträgt etwa 15 000 Mark.

**Zwei Todesopfer im Gaswerk.** Im Ammoniakwerk Merleberg kam es in nächstlicher Stunde nach einem Wasserrohrbruch zu einem Gasausbruch. Ein Arbeiter und ein Arbeiter zogen sich so schwere Gasvergiftungen zu, daß alle Wiederbelebungsversuche vergeblich blieben.

**Das erste Denkmal der nationalen Erhebung.** In Kronsförde-Niederbüßau wurde zur Erinnerung an die nationale Erhebung ein großes Denkmal gebaut. Die Weihe dieses Denkmals wird am 7. Mai erfolgen.

**Große Aktion gegen Marzifien.** In nächstlicher Stunde wurde durch G.M. und Hilfspolizei in Epprottau eine große Aktion gegen Marzifien durchgeführt, die in Verbindung mit einer in Niederhiesleben geplant gewesenen marzifischen Aktion stand. Umfangreiches marzifisches Propagandamaterial sowie Waffen und Munition wurden beschlagnahmt. 23 Personen wurden vorläufig festgenommen.

**Kirchliche Nachrichten für die Woche vom 31. 4. bis 6. 5. 1933. Rheinsberg.**

- Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Siebwoaffer. 11 Uhr Abendgottesdienst.
- Montag: 9 Uhr Festgottesdienst, Pfarrer Kottmeier.
- Dienstag: 5 Uhr Andenkenfeier im Gemeindehaus. 7.45 Uhr Missionen im Gemeindehaus. 7.15 Uhr Jungmannschaft im Gemeindehaus. 8.15 Uhr Jungvolk im Jungvolkheim.
- Mittwoch: 7 Uhr Bläserstunde im Gemeindehaus. 8 Uhr Kirchenchor im Gemeindehaus.
- Donnerstag: 8 Uhr Bläserstunde im Gemeindehaus.
- Freitag: 5 Uhr Andenkenfeier im Gemeindehaus. 7.30 Uhr Andenkenfeier für den Verstorbenen im Pfarrhaus. Sonnabend: 8 Uhr G. Arbeiterverein im Gemeindehaus.

**LINGEL**

**garantiert für jeden Herrens Schuh**

Der beste Beweis für die hohe Qualität von Lingel



**Die Fabrik für Herrenschuhe**

Seit 1892

8 50  
10 50 12 50

Alleinverkauf: Alfred Weisplahl, Schuhmachermstr., Kirchstr. 13.

**Achtung!** Alle Volksgenossen, die durch Hinzuziehung des Vermittlers Alex Braune aus Rheinsberg (Markt), Schlossstraße, und der Vermittlerin Frau Minna Seedorf, ebenfalls aus Rheinsberg, in den letzten Jahren erheblich geschädigt wurden, wollen sich schnellstens an Herrn Eduard Fiedler, Rheinsberg (Markt), Berlinerstraße 7, wenden und ihr Anliegen zu Protokoll geben, oder ein solches wahrheitsgemäß einfinden.

**Die Liebe der Brigitta Hollermann**

Roman von Elisabeth Ney

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

Dieses merkte ihre Mitbewohnerin und nicht zuletzt Millionär Volbentamp. Mechanisch tat sie ihre Pflicht. War die kleine Schar zur Ruhe gebracht, so verschwand sie ebenfalls in ihrem Zimmer, und Volbentamp wartete vergeblich auf das allabendlich gewohnte Plauderhändchen. Eines Abends aber ließ er sie nicht entweichen und schloß sie mit sanfter Gewalt auf die Veranda. Brigitta folgte ihm schweigend. Erst jetzt kam ihr zur Besinnung, wie sehr sie den alten Mann vernachlässigt hatte. Sie wollte sich entschuldigen, aber es fehlte ihr an einer triftigen Erklärung, und Lügen konnte sie nicht. Darum schloß sie. Herr Volbentamp plauderte mit ihr über die Anstalt, über kleine Uebel, die einiger Verbesserungen bedürften, und über neue Pläne. Erst allmählich tastete er nach ihrem Leid. „Ihr Aussehen macht mir Sorge, Schwester Brigitta. Ist es das Schmuck, das Sie so quält? Sehnen Sie sich beim?“ fragte er sanft. „Seim?“ entgegnete Brigitta tonlos. „Ich habe keine Heimat, Herr Volbentamp. Meine Heimat ist stets dort, wo ich augenblicklich weile.“ Da schloß er und drang nicht mehr in sie. Aber er

wußte nun, daß ihr da unten in dem kleinen Cafe, während seiner Abwesenheit, etwas Seltsames begegnet sein mußte, was ihr Inneres bis ins tiefste aufgerüttelt hatte. Seit dieser Unterredung nahm sich Brigitta Hollermann mehr zusammen, und zeigte allem das alte, heitere Gesicht. Volbentamps Augen aber sahen schärfer; er ließ sich nicht täuschen. Nachts, wenn alle in dem großen Hause in sanftem Schlummer lagen, wachte Brigitta Hollermann. Lange saß sie dann noch auf dem kleinen Balkon ihres Zimmers und träumte in den glühenden, rundervollen, weiten Raum hinaus. Sie sah sich dann wieder da unten in der Stadt auf dem Dachgarten sitzen, und sah sein Gesicht, sein liebes, leidgedrücktes Gesicht, nach dem sie sich so verzehrend und heiß sehnte, und von dem sie doch nicht wußte, ob es Wirklichkeit gewesen war. Dann kamen stets die erlösenden Tränen, und sie schloß in ihr Zimmer zurück. Schloß sie dann wirklich endlich beim Morgengrauen ein, so wiederholte sich meist der Traum der ersten Nacht. Sie sah Hans-Jörg Eggenrechts Augen, die sich tief, tief in die ihren senkten. So lebte Brigitta Hollermann in ihrem Innern ein eigenes, gefährliches Traumleben, ohne zu bemerken, daß dies an ihrem ganzen Lebenssaft zehrte und sie immer müder und elender erscheinen ließ. In diesen Tagen war es, daß für sie die ersten Nachrichten aus Deutschland kamen. Es waren zwei Briefe. Der eine kam von Schwester Christiane, dem noch ein Entschreiben an Herrn Volbentamp beigelegt war. Der zweite Brief stammte von Sanitätsrat Bürrmanns Hand. Brigitta benutzte die Mittagspause, um die lieben

Heimatgrüße geruchsam in ihrem Zimmer lesen zu können. Schwester Christiane schrieb ihr einen langen, zärtlichen Brief, aus dem tauend Ängste um ihr Wohlergehen klangen. Man hatte sie also noch nicht vergessen. Unter anderem erfuhr sie, daß Pastor Wendelin um seine Vergebung angetragen hatte. „Der Vermittler sieht sehr elend und schlecht aus; ich glaube, er hat dich sehr geliebt, kleine Gitta, und kann deinen Verlust nicht so bald überwinden; aber du wußtest ja, was du tust. Wache dir um Himmels willen keine Sorgen“, hieß es an einer Stelle ihres Briefes. Brigitta ließ für kurze Zeit das Schreiben sinken und sah gedankenverloren vor sich hin. Hatte sie unrecht getan, als sie die Liebe dieses sympathischen, ersten Mannes zurückwies? Ich konnte doch nicht anders; ich liebe ja immer nur den einen, Hans-Jörg! stärkte sie dann leise. Häufig legte sie nun den Brief fort und öffnete den des alten Sanitätsrats. Er lautete: „Liebe kleine Gitta, Du braves, tapferes Mädel! Was meine alte Christiane kann, darf ich mir als dein Onkel erst recht erlauben. Ich nenne Dich einfach ebenfalls Du. Mit mir nun einmal ans Herz gewachsen, liebes Nichtenchen. Wenn ich des Abends so einsam mit der Weiße in meiner gemütlichen Kammer sitze, betret von der alten Zirgels, so kommt es wohl vor, daß wir beiden Alten ins Plaudern geraten. Gesprächssthema ist dann die Brigitta Hollermann, die auszog, um das Glück zu suchen. Ja, guck' nur nicht gar so erstaunt auf das Briefblatt, und denke nicht etwa, daß der alte Onkel da närrisches Zeug zusammenfajelt. Ich bleibe dabei, Brigitta Hollermann zog aus, um das Glück zu suchen. (Fortf. folgt.)



# Aufruf!

Dem Vorhaben der Reichsregierung folgend bitten wir, auch in Rheinsberg den Tag der nationalen Arbeit zu einem wahrhaften Feiertag aller deutsch Denkenden und Fühlenden zu gestalten. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollen sich die Hände reichen und unter Vermeidung der gehässigen Idee des Klassenkampfes den Wert ihrer Arbeit im alten, guten, deutschen Sinne gemeinsam in den Vordergrund stellen. Deutsche Arbeit wird dann wieder den Platz in der Welt einnehmen, der ihr zukommt!

Am Vorabend des Tages, der nationalen Arbeit wird zur feierlichen Einweihung der neuen Straßennamen: Hindenburgplatz, Adolf Hitler-Straße General Hymnstraße, sowie der an der Untermühle gepflanzten Hitler-Eiche ein Fackelzug stattfinden. Die Beteiligung eines jeden ist nationale Pflicht.

Der Bedeutung beider Tage bitten wir, durch Flaggen der Häuser — und am 1. Mai auch durch Schmüden mit festlichem Grün — Ausdruck zu geben.

Der Festakt sieht vor:

Am Sonntag, 30. April abends 8 1/2 Uhr Ansprache des Herrn Bürgermeisters auf dem Markt, daran anschließend Fackelzug aller nationalen Verbände und der nationalen Bevölkerung Rheinsbergs zur feierlichen Einweihung der neuen Straßennamen und zur Untermühle. Dortselbst Einweihung der Hiltlereiche durch Pg. Wiener. Der Zug bewegt sich durch die König-, See-, Rüd-, Schloß- und Berlinerstraße. Die Bürgerchaft wird gebeten, zu dem Fackelzug recht zahlreich zu illuminieren.

Am Montag, 1. Mai 6 1/2 Uhr allgemeines Weden, 8 1/2 Uhr Antreten aller nationalen Belegschaften und Verbände vor dem Rathaus zum gemeinsamen Kirchgang.

9—10 Uhr Festgottesdienst durch Herrn Pfarrer Kottmeier in der Stadtkirche, 11—12 Uhr Konzert der Stadtkapelle auf dem Markt, 1 1/2 Uhr Antreten der gesamten nationalen Bevölkerung Rheinsbergs, der politischen Wehr- und Sportverbände, der Innungen, Vereine und dergl. an der Stadtschule zum gemeinsamen Festzug.

2 Uhr Abmarsch nach dem Parkrestaurant. Möge sich die gesamte Bürgerchaft Rheinsbergs, mögen sich die Angehörigen aller Stände und Klassen auch innerlich zusammenfinden in dem Gedanken:

Deutsches Vaterland, deutsche Arbeit! !

Rheinsberg (Markt), 27. April 1933.  
Dr. Leibel, Bürgermeister.  
Stöger, Ortsgruppenleiter der N.S.D.A.P.

## Stadtschule Rheinsberg.

Kollegium und Schüler der Stadtschule beteiligen sich am Umzug, der am 1. Mai von der Stadtschule aus beginnt. Der Unterricht wird am 2. Mai, vormittags 9 (neun) Uhr von allen Klassen gleichmäßig aufgenommen.  
Rheinsberg, 28. April 1933.  
Dr. phil. Noack, Rektor.

Die Restbestände aus meinem

## Total-Ausverkauf

habe **nochmals** im ich **bedeutend** herabgesetzt.

Stroh Hüte, Filzhüte, Handschuhe.

Dubgetränk C. Kripp.

## Kaffee

in bekannter Güte heute frisch geröstet Kaffee Hag stets frisch empfiehlt

E. Querengässer, Berlinerstraße 14

Heute frisch eingetroffen:

Ra. Rollbäcklinge 40 Pf.  
ff. ger. Seehasen „ 70  
ff. ger. Bachsheringe „ 40  
ff. ger. Seelachs „ 45  
ff. ger. Schellfisch „ 45  
empfehlen A. Bloss.

Heute frisch eingetroffen:

Ra. Rollbäcklinge 40 Pf.  
ff. ger. Seehasen „ 70  
ff. ger. Bachsheringe „ 40  
ff. ger. Seelachs „ 45  
ff. ger. Schellfisch „ 45  
empfehlen A. Bloss.

Heute frisch eingetroffen:

Ra. Rollbäcklinge 40 Pf.  
ff. ger. Seehasen „ 70  
ff. ger. Bachsheringe „ 40  
ff. ger. Seelachs „ 45  
ff. ger. Schellfisch „ 45  
empfehlen A. Bloss.

## Rheinsberg!

Den **passenden Frauenhut**

fehme Kappen, Mützen u. jugendl. Hüte finden Sie stets in großer Auswahl zu Einführungspreisen bei

E. Lindner,

Putz, Modewaren, Wäsche, Strümpfe,  
Seefstraße 22, gegenüber Hotel „Stadt Berlin.“

Stets gut fortiertes Lager in Trauerhüten, Schleier, schwarz Schürzen, Umprähhüte und Umarbeiten liefern ich in kurzer Zeit billigst.

## ff. Dampfwurst

Riesenbockwurst la Sülze ff. Leberwurst heute wieder frisch bei

With. Kleinschmidt vorm. Otto Winrich

## Feinste Edelkuchenschnitzel

1/4 Pf. 25 Pf. empfiehlt A. Bloss.

## Feinsten frischen

**Flußlachs** empfiehlt Julius Schulze.

## Rheinsberger Singspielhaus.

Heute (Freitag) bis Montag (1. Mai) täglich 8 1/2 Uhr Sonn- u. Feiert.-Nachf.-Anfagl. n. Zechlin, Zechlinerhütte).



Lilian Harvey  
Conrad Veidt  
Ich und die Kaiserin

Der neueste und größte Hitton-Baumfilm.  
Mit Adoret, Mit Ton-Musik etc.  
Sonntag 3 1/2 Uhr Jugendvorstellung.

## O. Wegers Festsäle.

Montag, 1. Mai, abends 8 Uhr

## Gr. Maifeier

aller Volksgenossen. Eintritt frei. 5 Mann Kapelle.



## Der Stahlhelm

Bund der Frontsoldaten Ortsgruppe Rheinsberg.

Freitag, den 28. April, abends 9 Uhr im Saale des Ratskeller:

## Öffentlicher

## Lichtbildervortrag

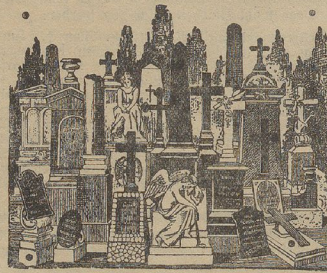
Kedner: Kamerad Martin Pösch.

Thema: Frankreich in Waffen.

Eintritt frei für alle Angehörigen der nationalen Front.

Hiermit rufen wir unsere Arbeiter und Angestellten zu einer kurzen Feier am Montag, den 1. Mai, morgens 8 Uhr auf dem Fabrikhof zusammen.

## Steingutfabrik Chr. Carlens Kom. Gef.



Großes Lager von Grabdenkmälern in Granit, Marmor und Sandstein. Lieferung von Gittern u. Kreuzen in Guß- u. Schmiedeeisen, Gitterschwellen u. Grabeinfassungen in jedem Gestein.

Den heutigen Verhältnissen entsprechend, sind alle Preise für Lieferungen gegen früher bedeutend herabgesetzt. Ich liefere Grabeinfassungen in Cement-Beton sehr billig. Alle anderen Sorten in Kunststein u. Terrazzo sind am Lager. Bei Bedarf bitte ich die werte Kundschaft am Drie und beim Fachmann zu kaufen, wir unterstützen uns damit gegenseitig.

## Carl Nettel, Werkstätten für Grabmal Kunst

Rheinsberg, Gartenstr. 1.

## Wäsche

jeder Art wird billig gewaschen u. geplättet Oberblenden waschen u. plätten von 40 Pf. an. Kragen waschen und plätten 10 Pf. Gardinenpannen v. 25 Pf. an. Bettdeckenpannen v. 50 Pf. an. Auf Wunsch abholen u. liefern. Frau Speisekorn, Adlerstr. 4.

Empfehle frische

Himbeer-

Johanniskraut-

Johannisbeer- u.

Pflaumen-

1 Glas nur 58 Pf.

desgleichen im Topf

1 Topf nur 38 Pf.

empfehlen Julius Schulze.



Warum ich für zarte Sachen nur Persil nehme?

Persil habe ich immer im Haus. Ich weiß, daß es schonend wäscht. Warum soll ich da ein anderes Waschmittel kaufen?

Zum Waschen farbiger und zarter Wäschestücke nehme ich einen gekauften Eßlöffel Persil auf 2 Liter kaltes Wasser.

## Persil Persil

## Hotel Kronprinz.

Am Sonntag

## Hans Benz.

Montag Abend:

## Gr. Maifeier

Eintritt frei

Es ladet freundlichst ein

A. Bartel

Eintritt frei

In den Festsälen

zu den vier Jahreszeiten

findet am 1. Mai, abends

8 Uhr eine große öffentliche

## Mai-Feier

statt. A. Lehmann.

2-Zimmerwohnung

mit Küche und allem Zubehör

sofort zu vermieten. Zu

erfragen in der Besch. d. 3.

## Stube u. Küche

zu vermieten Seestr. 7.

## Bruteier

über 70 qe., Kontrollzucht

von besten Legern, Leistung

220 jährlich, hat abgegeben,

Stück 10 Pf.

Schaefer, Streitgerstr. 1.

## Erlen-Nußholz

Stämme

zu verkaufen Friedrichstr. 31.

Empfehle sämtliche Sorten

Fleisch u. Wurst,

Käse,

Knobländer,

Bockwurst und

Breslauer.

Hermann Fraufarth,

Schlächtermeister, Seestr. 24.

Tel. 118.

## Kriegerverein

Antreten der Kameraden

am Sonntag, abends 8 1/2

Uhr zum Fackelzug (Markt)

Montag 8 45 Antreten (am

Nachmittags 13.30 Uhr

treten zum Festzug am

neuen Schule, Anzug beliebig

Der Vorstand

## Militär- u. Kriegerverein

„Feldgran“

Sonntag Abend 8 1/2

Antreten auf dem Markt

zum Fackelzug.

Montag vorm. 1/2 9

Antreten zum Kirchgang

(Schloßhof).

Nachmittags 1.15

Antreten (Schloßhof).

Beteiligung Ehrenfackel

Der Vorstand

## Freie Feuerweh

Zur Teilnahme an

Arbeitsfeiertag tritt die

Freiwillige Feuerwehr

am Sonntag, 30. d. M.

abends 8 1/2 Uhr zum

Fackelzug am Rathaus im

Antreten zum Kirchgang

(Schloßhof).

Nachmittags 1/2 2 Uhr

treten am neuen Schulhof

hierzuhin sind die Kameraden

frei und treten bei ihrem

Triebszellen an. Die

raden, die einer solchen

angehören, schließen sich

ganzen Zuge an.

Anzug: Civil. Schminke

## Kampfbund des

Gewerb. Mittelstand

Zu dem großen Festzug

am 1. Mai 1/2 Uhr

an der neuen Schule

schließen sämtlicher Gewerbetreibender mit Frauen

bedingte Pflicht.

## Schützengilde

Die nächste Monats

sammlung findet nicht

2. sondern am 9. Mai

Der Vorstand.